

# Mittagspause mal anders – Lunchtime Lectures an der Universität Bonn

Katja Breucker, Bonn / Ioannis Georgiadis, Bonn\*



v.l.n.r.: Professor Dr. Stefan Talmon, Professor Daniel Joyner (Vortragender) und Professor Dr. Matthias Herdegen bei der ersten Lunchtime Lecture.

Diese Art von Vortrag ist bislang in Deutschland unüblich: Völkerrechtlern während der Mittagspause zuhören und so die Zeit effizient nutzen. Doch dabei noch Essen und Trinken? Man fragt sich: Ist das nicht unhöflich? Nein, in diesem Fall sogar erwünscht!

Bei den Lunchtime Lectures handelt es sich um eine Vortragsreihe, in deren Rahmen hochkarätige Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern über aktuelle Themen des internationalen Rechts dozieren. Das Institut für Völkerrecht, unter der Leitung der Professoren Dr. *Stefan Talmon* und Dr. *Matthias Herdegen*, hat diese – im angloamerikanischen Raum sehr verbreitete – Sitte seit letztem Semester an die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn geholt. Die Resonanz war durchweg positiv, denn die Vortragsreihe wurde sowohl von Bonner Studierenden als auch von Professoren und Außenstehenden gut besucht. Die eigens bereitgestellten Plätze in der Bibliothek für Völkerrecht waren meist bis auf den letzten Platz belegt.

So begann die für hiesige Verhältnisse doch außergewöhnliche Veranstaltung mit einem Vortrag von Professor *Daniel Joyner* von der University of Alabama über „Iran’s Nuclear Programme and International Law“.

Ihm gelang es vorzüglich in die aktuelle (völkerrechtliche) Problematik einzuführen – mit bemerkenswerten Ergebnissen. Auch der Zeitpunkt für die Thematik passte gut, denn die Debatte darüber war, spätestens seit dem Erscheinen des Gedichtes „Was gesagt werden muss“<sup>1</sup> von *Günther Grass*, allgegenwärtig.

Allerdings war die ausdrückliche Erlaubnis seinen Lunch während des Vortrages zu sich zu nehmen bei den Zuhörern (vorerst) etwas zurückhaltend aufgenommen worden. Auf den hinteren Plätzen kam es vor, dass der ein oder andere verstohlen in sein Sandwich biss. Im Nachhinein erfolgte dann der etwas amüsierte Hinweis Professor *Talmons*, dass der Name der Reihe durchaus nicht als Scherz zu verstehen sei. Diesem Hinweis wurde zwar verhalten nachgegeben – aber für den Anfang nicht schlecht.

\* Die Autorin *Breucker* ist studentische Hilfskraft am Institut für Völkerrecht, Lehrstuhl Professor Dr. *Stefan Talmon*. Der Autor *Georgiadis* ist studentische Hilfskraft am Institut für Öffentliches Recht, Abteilung Europarecht, Lehrstuhl Professor Dr. *Matthias Herdegen*. Das Foto wurde von Frau *Bröcker* zur Verfügung gestellt.

<sup>1</sup> Das Gedicht erschien in der *Süddeutschen Zeitung* und löste eine heftige Kontroverse aus. Es ist abrufbar auf <http://www.sueddeutsche.de/kultur/gedicht-zum-konflikt-zwischen-israel-und-iran-was-gesagt-werden-muss-1.1325809> (letzter Zugriff am 10. September 2012).

Ferner folgten weitere – vom Inhalt und der Thematik her – höchst aktuelle und zugleich interessante Vorträge, die sich unter anderem mit Fragen des Seerechts und der Verantwortung von internationalen Organisationen befassten. So wurde ein sehr breites Themenspektrum abgedeckt. Dass Jura auch stark mit anderen Bereichen verknüpft ist, machte Professor *Peter Malanczuk* in seinem Vortrag über „The Eurozone Crisis and the White Knight from China“ deutlich, indem er juristische, ökonomische und politische Fragen erörterte. Dabei profitierten die Zuhörer durchweg von der Expertise der jeweiligen Referenten auf ihrem Fachgebiet.

Eine ganz besondere Prominenz durften die Teilnehmer im Schlussvortrag begrüßen. Hier sprach Professor *Sir Franklin Berman*, ein ehemaliger Legal Advisor der Queen und Beteiligter an der Ausarbeitung des Römischen Statuts, über „Reservations to Treaties – A Critical Appraisal of the

ILC’s Guide to Practice“. Bei dem Schlussvortrag hatten die Besucher soweit auch ihre Schüchternheit abgelegt und der Verzehr der mitgebrachten Snacks fand nunmehr offen und ohne verstohlene Blicke statt.

Diese Art von Veranstaltung ist schließlich eine äußerst lehrreiche Art seine Mittagspause zu verbringen – die Mensa verlässt man jedenfalls meist nicht mit neuem fundierten Wissen über aktuelle Problematiken des Völkerrechts. Auch ist bereits eine weitere Reihe für das Wintersemester geplant, obwohl die Finanzierung noch ungeklärt ist.<sup>2</sup> Darauf freuen wir uns jedenfalls – und überlegen schon einmal, was diesmal in die Brotdose gepackt wird.

<sup>2</sup> Vgl. *forsch* (Bonner Universitäts-Nachrichten), Lunchtime Lectures am Institut für Völkerrecht, Ausgabe Nr. 3, Juli 2012, S. 28. Der Artikel ist verfügbar auf <<http://www3.uni-bonn.de/die-universitaet/publikationen/forsch/forsch-3-juli-2012/lernen-und-lehren.pdf>> (letzter Zugriff am 10. September 2012).